



Kompakt

www.schickedanz-open.com

Dienstag, 2. Juni 2009 **Hauptfeld**

SIEBEN DEUTSCHE GEGEN DEN REST DER WELT

Nach zwei abwechslungsreichen und teilweise sehr spannenden Qualifikationstagen greifen nun die Hauptfeld-Spieler in Fürth zum Racket. Die 16 Einzelpartien des überdurchschnittlich gut besetzten Teilnehmerfeldes versprechen einen Tennistag der Superlative. Angeführt wird das Main Draw der Schickedanz Open von Teimuraz Gabashvili (RUS), der aktuellen Nummer 72 der Weltrangliste. Der österreichische Vorjahressieger Daniel Köllerer (ATP 77), der die Wild Card des Veranstalters gerne angenommen hat, wird in der Setzliste an Position zwei geführt. Weitere gesetzte Spieler sind Simon Greul (GER, ATP 111), Roko Karanusic (CRO, ATP 112), Santiago Ventura (ESP, ATP 122), Vorjahresfinalist Santiago Giraldo (COL, ATP 125), Ruben Ramirez Hidalgo (ESP, ATP 128) und Daniel Brands (GER, ATP 129 ⇒ siehe auch Interview). Neben Greul und Brands sind fünf weitere deutsche Spieler im Hauptfeld am Start. Der namhafteste unter ihnen ist mit Sicherheit Florian Mayer, der die

Schickedanz Open im Jahr 2006 für sich entscheiden konnte. Aber auch Denis Gremelmayr ist in Fürth kein Unbekannter, war er hier doch unter anderem 2003 an der Seite von Simon Greul im Doppel erfolgreich. Über Wild Cards sind die jungen Talente Peter Gojowczyk, Jeremy Jahn und Marc Meigel startberechtigt. Dustin Brown, der unangefochtene Publikumsliebling der Vorjahre, hat sich diesmal seinen Hauptfeldplatz selbst „erarbeitet“. Als Finalist des Karlsruher Challenger-Turniers, dort unterlag er Mayer in zwei Sätzen, wird er über die „Special Exempt Rule“ der ATP in das Draw aufgenommen.

Freuen wir uns auf packende Matche und lassen wir uns überraschen, ob die Qualifikanten Eduardo Schwank (BRA), Louk Sörensen (IRL), Thiemo de Bakker (NED) und Peter Luczak (AUS) in Fürth weiterhin ungeschlagen bleiben.

Natalie Schwägerl



Nachwuchsstar Daniel Brands (21) im Interview



Daniel, seit du bei den BMW Open in München sensationell in das Halbfinale eingezogen bist, ist dein Name auch weniger tennisinteressierten Menschen ein Begriff. Wie gehst du mit der gesteigerten Aufmerksamkeit um?

Ich glaube für einen Profispieler ist es nicht ungewöhnlich, im Blickpunkt des öffentlichen Interesses zu stehen. Das ist Teil unseres Jobs. Der Medienrummel nach meinem guten Abschneiden in München war auch gar nicht so groß, ein bisschen mehr als gewöhnlich, aber das war für mich eine gute Erfahrung, nichts, was irgendwie unangenehm gewesen wäre.

Warum kommt dein sportlicher Erfolg gerade jetzt?

Ich habe in den letzten Monaten hart trainiert und gleichzeitig bei Turnieren gute Leistungen gezeigt. Irgendwie habe ich das Gefühl, dass der berühmte Knoten geplatzt ist. Ich konnte sehr konzentriert arbeiten und habe viel an meinem Aufschlag, meinen Grundschlägen und an meiner Beinarbeit gefeilt.

Wenn man aktuelle Fotos von dir mit Aufnahmen, die etwa ein Jahr alt sind, vergleicht, wirkst du deutlich reifer. Was hat diesen äußerlichen Wandel bewirkt?

Das ist mir noch gar nicht aufgefallen. Schwer zu sagen, was das bewirkt haben könnte. Ich hatte in den letzten zwölf Monaten gute Turnierergebnisse. Ein Schlüsselerlebnis waren sicherlich die French Open 2008. Dort konnte ich mich über die Qualifikation ins Hauptfeld spielen. Das war mein erstes großes Highlight auf der internationalen Tennisbühne und das hat mir einen gewaltigen Schub gegeben. Auch die Arbeit mit meinem Mentaltrainer, Thomas Baschab, hat mir geholfen. Im Moment habe ich viel Selbstvertrauen, wenn man gut spielt und Erfolge hat, ist das glaube ich ganz normal.

Du trainierst in der Formaxx TennisBase in Oberhaching. Früher wurdest du von Ulf Fischer betreut, aktuell reist du mit Markus Wislperger. Was macht für dich einen guten Trainer aus?

In der Formaxx TennisBase werde ich von Markus Wislperger und von Stefan Eriksson betreut. Ein guter Tennistrainer muss sich meiner Ansicht nach in der Tennisszene ausgezeichnet auskennen und mit seinem Schützling harmonieren. Bei meinen Trainern passt fachlich und menschlich alles – wir sind ein super 3er-Team.

Als Jugendlicher wurdest du über viele Jahre vom Deutschen Tennis Bund gefördert. Denkst du, dass deine sportliche Entwicklung auch ohne diese Unterstützungsleistungen so gut vorangegangen wäre?

Das ist nicht leicht zu beantworten. Natürlich hat mir gerade die finanzielle Unterstützung sehr geholfen. Tennis ist eine teure Sportart, ohne einen finanziellen Hintergrund ist es fast unmöglich, professionell zu arbeiten, das kostet alles so viel. Ab und zu habe ich vom DTB auch Wild Cards für größere Turniere erhalten, das ist gerade für junge Spieler gut und wichtig, weil man dadurch die Möglichkeit hat, richtige Profiluft zu schnuppern.

Diese Frage hast du bestimmt schon oft beantwortet, sie gehört aber einfach in ein Interview mit einem jungen, aufstrebenden Spieler. Welche sportlichen Zielsetzungen verfolgst du?

Klar, das ist aber auch eine wichtige Frage. Dieses Jahr strebe ich eine Top 100-Weltranglistenplatzierung an. Mein Hauptziel muss sein, mich in allen Bereichen zu verbessern, dann kommt das andere, also eine Verbesserung im Ranking, normalerweise von selbst.

Abschließend noch einmal zurück zu deinem BMW Open-Erfolg. Dort hast du so viel Preisgeld auf einmal erhalten, wie noch nie zuvor. Hast du dir von dem Geld etwas gekauft, was dich auch in Zukunft an diesen Erfolg erinnern wird?

Nein, das habe ich nicht gemacht. Das ganze Geld kommt auf mein Konto. Das Preisgeld hört sich immer so viel an, aber es ist auch schnell wieder weg. Die Reisen, die Übernachtungen, der Trainer, das kostet alles sehr viel, so dass ich das Geld wirklich gut gebrauchen kann.